

"Gewesen zu sein, heißt alles vor sich zu haben" (Felix Kemner)



Detlef Rymus (13.2.1945 – 19.11.2017)

" Nachgerufen "

Lieber Detlef,

ich stecke gerade mittendrin in diesem ersten Satz eines Nachrufes für Dich, da hab ich auch schon das Gefühl, dass Du Kerl mir mit einem verschmitzten Lächeln über die Schulter schaust, als wolltest Du sagen: "Da bin ich jetzt aber mal neugierig, was Du so alles über mich zu Papier bringst, wo ich nicht mehr da bin!"

Also gut. Keine Laudatio an dieser Stelle. Bleiben wir im Gespräch auf Augenhöhe. Wie zuletzt. Du erinnerst Dich sicher. Eines der seltenen Male, dass Dein Körper Dir gestattete, vom langweiligen Krankenbett zu Hause fortzukommen hin zur Kunstbar in der Luisenstraße. Es ist ein milder Tag. Man kann im Vorhof sitzen. Du und ich auf zwei Campingstühlen. Der runde Tisch dazu. Du nimmst enen Schluck aus deiner Bierflasche, stellst sie wieder sorgsam vor dich hin, hebst dann den rechten Arm mit der verbotenen Zigarette in der Hand, guckst auf die Glut, auf die Asche, und in diese kurze Stille heinein hör ich Dich plötzlich rufen: "Ich habe eine Idee." Und dann: "Ich gründe eine Firma"..."

"Was ist es dann diesmal", frage ich. Und Du berichtest mir von dieser alten Klang-Installation aus den siebziger Jahren, die seitdem im Keller zu Hause verstaubt in einer Ecke steht. Mit Lautsprechern aus jenen Tagen und einem gewagtem Tigerfell- Bezug.

Und Du erinnerst Dich bestimmt an den Fortlauf des Gesprächs.
Soviel Verbundenheit muss doch noch übrig sein mit dieser Welt.
Du sagst also: "Ich habe eine Idee". Und dann zählst Du mir auf: dass du bereits einen Schreiner aufgetan hast für einen Nachbau, dass Du schon neue digital-abgestimmte Lautsprecher in Fach-zeitschriften ausgesucht hast und im Moment zur Vermarktung erste Kontakte herstellst.

Und Du weißt, dass ich Dich an dieser Stelle dann zaghaft frage: Was ist denn mit der Finanzierung des Ganzen?"

"Nun ja", antwortest du da und beendest das Thema auch schon mit dieser letzten Bemerkung, "da muss ich noch `mal mit meiner Frau drüber reden..."

Aber inzwischen merke ich: Du hast Dich wieder ein wenig in Dich selbst zurückgezogen. Wie Du da sitzt. Genießt schweigend diesen Ort der Kunst, den du so mit geschaffen hast, wie er sich zeigt. Und mir kommt in den Sinn: Für mich bist du ein genialer "Verpackungskünstler". (Du kannst ja jetzt mal weghören, wenn die Worte mit so viel Lob daherkommen. Zudem kann ich dann auch in der dritten Person von Dir weiter berichten, was dem Ganzen einen objektiveren Anstrich gibt.)

Also. Es geht weiter: Detlefs Kunst der Verpackung ist bitte nicht zu verwechseln mit den Verhüllungsaktionen eines Christo. Im Gegenteil. Christo verhüllt konkrete Gegenstände. Detlef Rymus verpackt Ideen. Er bietet ihnen einen Freiraum zur Materialisation in der Art, wie er ihre Präsentation vorbereitet. Und zu dieser Vorbereitung gehörte zunächst nur zweierlei, was Detlef mit-bringt: Eine unendliche Neugier aufs Leben und das richtige Werkzeug.

So war das von ihm jahrelang immer wieder neu und anders organisierte "Kunstkaufhaus" die Verpackung, die der Kunst erst ermöglichte, sich als Kunst zeigen zu können.

Meist waren es die Ideen und Bilder der anderen, denen er eine bestimmte Form der Präsentation mitgab. Und nur ein oder zweimal in den Jahren hat er selbst ausgestellt.

Und eine

Rauminstallation als Kunstwerk nannte er bezeichnenderweise "Second Life".

Ich hab den damaligen Ausstellungstext hier vor mir liegen, und natürlich springt da ein typischer "Rymus"-Satz ins Auge, Wörtlich im Zitat: ".....ich entwickle meine Arbeit ganz ohne künstlerische Attitüde, sozusagen in der Tradition einer Feldforschung.....".

Er setzt seine eigenen Prioritäten.

Und inzwischen ist Detlef verstummt. Vielleicht hört er noch den Widerhall dieser letzten Sätze, die ich ihm widmen möchte.

Eine Idee war für ihn nur dann eine Idee, wenn sie realisierbar war.

Das Leben war für ihn solange ein Ziel, wie es lebbar war.

Tschüss, Detlef, und komm gut nach Hause, wo immer das sein mag. Und vergiss dort nicht zu sagen, dass Du eine Firma gründen willst wegen des Klangkörpers mit dem Tigerfell.....

Wolfgang Henze